

# Blühende Landschaft →

## vitale Bienen → erfolgreiche Imkerei

### Hecken als Lebensraum

*In unserer strukturarmen, ausgeräumten Landschaft können Hecken eine große Bereicherung sein und zum Erhalt der Artenvielfalt, aber auch zur Verbesserung der Lebensqualität für die Menschen beitragen. Natur- und Umweltschützer setzen sich daher seit Jahren für den Erhalt bestehender und die Anlage neuer Hecken ein. Diese erfüllen vielfältige ökologische Aufgaben und dienen nicht zuletzt auch unseren Bienen als Nahrungsquelle. Beim Dannenberger Umwelttag im September 2006 erweckte Hermann Benjes, der „Vater“ naturnaher Hecken, mit seinem Vortrag und einer Exkursion zur „Musterhecke“ bei Dambeck reges Interesse. Jürgen Kruse vom Arbeitskreis Heckenschutz, einer der Initiatoren der Tagung, erläutert im Folgenden, worauf es bei der Anlage und Pflege der Hecken ankommt.*

„In einer Zeit, wo die Arten nur so wegsterben“ ist es nach Hermann Benjes unverzeihlich, wenn Hecken vernichtet oder durch unsachgemäße „Pflege“ zu funktionslosem Grün verstümmelt werden. In seinem Vortrag im Dannenberger Rathaus im September letzten Jahres wies Hermann Benjes auf die vielfältigen ökologischen und ökonomischen Vorteile hin, die echte Hecken (mehreihig, ca. 4 Meter breit, altersgestuft, buchtig bestehend aus verschiedenen, standortgerechten Sträuchern und wenigen Überhältern, mit Saumzone) nicht nur im Naturkreislauf, sondern auch für Landwirtschaft und Tourismus haben.



▲ Eine von Maschinen zerfetzte Hecke südlich von Dannenberg.

Ein Jahr später ist von der Hecke praktisch nichts mehr übrig. ▼



### Restbestände sichern

Angeregt durch die eindruckvollen Fotos des Arbeitskreises Heckenschutz vom Niedergang der restlichen Hecken und dem Vordringen der „Agrarwüsten“ im Land-

kreis Lüchow-Dannenberg, stellte Hermann Benjes in seinem lebhaften Vortrag die ökologischen Vorteile einer von Heckenbändern und Biotopeverbundlinien durchzogenen Kulturlandschaft heraus:

Klimaregulation, Überlebensgrundlage für Tier- und Pflanzenarten, Wind- und Sonnenschutz, Bienenweide, Luftreinigung, Schutz vor Bodenerosion, Ertragssteigerung, Sicherung des Erholungswertes der Landschaft (...). Vielfach seien die Reste der Hecken jedoch schon zu Baumreihen degradiert.

Diese können nur durch eine planvolle Pflege über Jahre wieder in bedeutsame Hecken verwandelt werden. Die Auswahl der über 3 bis 4 aufeinanderfolgend e) Jahre abzuholenden Bäume wird am Schreibtisch – möglichst fotogestützt – geplant.



Eine „Hecke“ an einem Maisschlag im Wendland nach „Pflegemaßnahme“.

Das anfallende Gestrüpp kann gleich für den Umwandlungsprozess verwendet werden, und die Erlöse aus dem Verkauf von Holzmaterial sind für die Heckenpflege und somit auch für die erforderliche Neuanpflanzung einer Vielfalt von standortgerechten Sträuchern zu nutzen.

### Eine neue Hecke richtig anlegen

Wo nicht einmal mehr Restbestände oder ungepflegte Hecken vorhanden sind, sollten neue Naturhecken angelegt werden. Eine gute Methode ist die Anlage einer „modifizierten Benjeshecke“: Gestrüpp wird ganz einfach – etwa in 3 m Breite



## Bienen & Umwelt

und bis zu 1 m hoch auf den Boden gelegt. Es ist darauf zu achten, dass die dicken Äste – ein wenig zur Heckenmitte hin ausgerichtet – unten und die Zweigspitzen oben und außen zu liegen kommen. Dadurch bekommt der Heckenaufbau eine fächerförmige Struktur von hoher Sturmfestigkeit. Ungefähr alle 2 m wird bereits ein Strauch (möglichst Vogel-nährgehölze und Bienenweidearten) als Initialpflanzung mitten in die Hecke gepflanzt. Zusätzlich können wenige Bäume, auf die es später auch aus landschaftsästhetischen Gründen so sehr ankommt, gesetzt werden. Geduld und eine gute Beobachtungsgabe sind gefragt, um die verschiedenen Entwicklungsstadien der Hecke über die Jahre zu verfolgen. Während das Totholz ganz allmählich verrottet, erfolgt durch Windeintrag und Vogelekrementen ein natürlicher Sameneintrag. Im Schutz des Gestrüpps entwickeln sich nun neue Heckenpflanzen. Ausführliche Hinweise gibt Hemmann Benjes in seinem Buch „Die Vernetzung von Lebensräumen mit Benjeshecken“, besonders auf den Seiten 29 – 44.

### Kontinuierliche Pflege ist das A und O

Die eigentliche Pflege der Hecke geschieht immer abschnittsweise und planmäßig nach einer Begehung, bei der die Pflegeabschnitte möglichst mit Panoramafotos festgelegt werden. Eine Heckenlinie von etwa 100 m ist in fünf – bis max. 20 m lange – Pflegeabschnitte einzuteilen. Entsprechende Kennzeichnungen sollten in der Hecke angebracht werden. Die gewollten Überhälter (3 bis max. 10 je 100 m) werden besonders gekennzeichnet. Hat die Hecke etwa ein Alter von 10 Jahren erreicht, werden die Gehölze im ersten Pflegeabschnitt 20 cm über dem Boden



Eine zu schmale, von zu vielen Überhältern geprägte Hecke, die jedoch durch geeignete Pflegemaßnahmen in einigen Jahren in eine mehrreihige Hecke umgewandelt werden könnte.

sauber und etwas schräg abgesägt. Da pro Jahr höchstens 20 % der Pflegeabschnitte auf den Stock gesetzt werden, ergibt sich ein Durchpflegen des gesamten Heckenabschnitts innerhalb von 5 Jahren (10. bis 14. Jahr), wobei die jährlichen Pflegeabschnitte in der Abfolge nicht nebeneinander liegen (z. B.: 1. Jahr 2. Abschnitt, 2. Jahr 4. Abschnitt usw.). Bei dieser „20%-Pflege“ wird eine buchtige Heckensilhouette und eine gute Altersstufenvielfalt erzielt, die in Kombination mit der anzustrebenden standortgerechten Sträucher- und Artenvielfalt zu einer geradezu sensationellen Artenvielfalt in der Hecke führen kann. Anschließend gibt es in dem durchgepflegten Heckenabschnitt 5 Jahre keinen Eingriff. Zum Schutz vor Wildverbiss werden die entstehenden Pflegeücken mit Gestrüpp geschützt. Größere Kahlstellen



Auch hier wäre eine Hecke zur Aufwertung des Landschaftsbildes sinnvoll.



Eine ökologisch wertvolle Hecke bei Dambeck – leider ein Bild mit Seltenheitswert.

in der Hecke sollten im Frühjahr mit neuen Sträuchern bepflanzt und anschließend mit Gestrüpp eingehüllt werden. In den zur Pflege anstehenden Abschnitten werden folgende Bäume und Sträucher von der Pflege ausgenommen:

- die bereits gekennzeichneten Bäume (Überhälter) grundsätzlich,
- Brombeergebüsche, weil eine Pflege völlig unnötig wäre,
- Heckenrosen, damit sie sich voll entfalten können,
- Pfaffenhütchen, denen ein Vorsprung gegeben werden soll.

Die Saumzonen bedürfen ebenfalls einer Pflege. Sie sind aber nur abschnittsweise zu mähen, jedoch nicht vor dem 15. Juli. Hecken dürfen niemals maschinell verstümmelt oder durch einen Flankenschnitt in ihrer Funktion beeinträchtigt werden (verheerender ästhetischer Eindruck, Zerstörung der ökologischen He-

